

BEIRAT ZUR FÖRDERUNG DES FREIEN THEATERS

Anlage 1

zu Drucksache Nr.

/2013

Empfehlungen des Theaterbeirates der Landeshauptstadt Hannover

- I. Vorbemerkung
- II. Übersicht der Antrags- und Fördersummen
- III. Einzelempfehlungen

I. Vorbemerkung

Der Theaterbeirat der Landeshauptstadt Hannover besteht zurzeit aus folgenden sechs Personen:

Andreas Cyrenius
Dr. Alexandra Glanz
Dr. Mechthild Klotz
Martina Mußmann
Dr. Gerhard Stamer
Holger Warnecke

Nach den Richtlinien zur Theaterförderung hat der Theaterbeirat die Aufgabe, die Entscheidungen über die Grund- und Produktionsförderung sowie die Förderung des gemeinsamen Marketings der Freien Theater in Hannover durch fachliche Empfehlungen vorzubereiten.

Für das Jahr 2014 beantragen die Freien Theater der Landeshauptstadt Hannover an Grund- und Projektförderung insgesamt 764.400,- €. Zur Verfügung stellt die Hauptstadt des Bundeslandes Niedersachsen 531.839,- €. Den Rotstift an die Projekte und an die Anträge auf Grundförderung anzusetzen, ist für einen Beirat, der das Wachstum einer Theaterlandschaft neben den sogenannten "etablierten Bühnen" und deren Förderung aus Leidenschaft für die kulturelle Vielfalt einer Landeshauptstadt im Blick hat, eine schmerzliche Beschäftigung.

Die beantragten Höchstsummen zu vergeben, ist da schwer. Und salomonisch und zugleich den Richtlinien des Beirates gemäß zu empfehlen, führt immer wieder auch zu "beckmesserisch" wirkenden Entscheidungen. So ist der Theaterbeirat erleichtert, zumindest neun Produktionsförderungen in voller Antragshöhe aussprechen zu können.

Wir möchten einen Teil der Theater bitten, ihre konzeptionellen Texte mit dramaturgischen Ideen anzureichern. Gerade wenn Gruppen ein Stück ohne Vorlage während der Proben entstehen lassen wollen, fällt es einigen schwer zu beschreiben, welchen inszenatorischen Kurs sie warum wählen würden. Ihre Texte bestehen aus Recherchen, enthalten aber selten eine Vision ihres Stückes. Klar, denn oft zeigen sich Inszenierungsmethoden erst während des Probenprozesses. Um die formale und inhaltliche Kraft, die eine Produktion entfalten kann, besser beurteilen zu können, wünscht sich der Beirat eine Beschreibung der potenziellen kreativen Wege. Dass diese nicht immer so eingehalten werden oder auch in eine andere Richtung laufen, ist uns bekannt und nebensächlich. Wir möchten die Vision der zu fördernden Produktion, die Vision, die der Künstler zur Antragstellung im Kopf hatte, lesen und spüren. Hierzu hat es bereits erste Gespräche mit den einzelnen Theatern gegeben.

Dass es bisher noch nicht gelungen ist, den Mangel an gut nutzbaren Probenräumen in positive Richtung zu verändern, lässt jedoch für Freudensprünge auch dieses Jahr keinen Raum. Und dass schwierige Entscheidungen erst nach langen Diskussionen und Abwägung möglicher Konsequenzen getroffen werden, ist für alle Gremien ähnlicher Zielsetzung im künstlerisch professionellen Arbeitsbereich trauriger Alltag. Als einen hilfreichen Weg sieht da der Theaterbeirat der Stadt Hannover die wachsende Kooperationsbereitschaft auf Seiten der Theatermacherinnen und Theatermacher, in Einzelproduktionen zusammen zu gehen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Diese wünschenswerte Entwicklung sieht der Beirat als eine gute Voraussetzung an, um auch die Kulturverwaltung zu einem stabilisierenden Schritt für die kommenden Jahre zu bewegen. Eine Stabilisierung würde hier vor allem bedeuten, wenn die Betriebskosten für das Figurentheaterhaus Theatrio – analog der separaten Förderung des Kindertheaterhauses und des Theaters in der Eisfabrik – nicht mehr aus den Mitteln, die der Theaterbeirat für seine Empfehlungen zur Verfügung hat, finanziert werden müssen. Diese Mittel sollten der künstlerischen Produktion für die beteiligten Einzeltheater zur Verfügung stehen und nicht allein für die Betriebskosten einer Spielstätte aufgewendet werden müssen.

II. Übersicht der Antrags- und Fördersummen

Förderart	Summe der Anträge €	Summe der Empfehlungen €
Grundförderung 2014-16	546.000	274.000
Produktionsförderung, (Neuproduktionen, Kooperationsprojekte, Gastspiele, Wiederaufnahmen)	396.400	202.839
Förderung des gemeinsamen Marketings	55.000* <small>* in Zusammenarbeit mit der Verwaltung kalkuliert</small>	55.000
Gesamt	997.400	531.839

III. Einzelempfehlungen

Die in 2012 beschlossenen Empfehlungen auf Grundförderung für die Jahre 2013 - 2016 sind in zwei Fällen aufgrund der aktuellen Entwicklung erhöht worden. Das betrifft die Theaterwerkstatt Hannover, die 2014 im sanierten Pavillon die Arbeit wieder mit voller Kraft aufnehmen kann. Und das Theater an der Glocksee, das nach schwierigen Jahren der Veränderung mit einigen beachtlichen Impulsen sich wieder große Reputation und erweiterte Publikumsgruppen verschaffen konnte. Beide Erhöhungen wurden 2013 in Aussicht gestellt und werden ab dem kommenden Jahr als Grundförderung empfohlen.

Insgesamt achtzehn Theater stellten Anträge auf Produktions-, Gastspiel oder Kooperationsförderung im Gesamtvolumen von 396.400,- €.

Unter Berücksichtigung der Finanzierung der gemeinsamen PR-Arbeit der Freien Theater in Höhe von 55.000,- € empfiehlt der Beirat insgesamt 202.839,- € an die Theater zur Produktionsförderung zu vergeben.

Agentur für Weltverbesserungspläne

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Tag 7 – vom Nichtstun	23.500	11.000

Bemerkung

Ihrer Namengebung gemäß hat das Team dieser Theaterproduktionsgemeinschaft wieder eine Neuproduktion geplant, die „angesichts der Prinzipien und Mechanismen unseres Gesellschafts- und Wirtschaftssystems“ – wie es im Antrag heißt - höchst spannend und aktuell ist. TAG 7 – VOM NICHTSTUN UND MÜSSIGGANG – EINE THEATRALE BELASTUNGSPROBE wirft die Frage auf, „wo uns überhaupt noch Zeit zum Innehalten, zur Erbauung, zum Nachdenken und zur Entdeckung von Neuem bleibt?“ Mit klarer Konzeption und auf der Grundlage gründlicher und weitreichender thematischer Recherche verspricht das Projekt eine lebendige, vielseitige und höchst kompetente theatrale Umsetzung des Projekts mit einer phantasievollen Regie, einer guten Besetzung der tragikomischen Rollen und einer passenden Musik. Hervorzuheben ist, dass die Gruppe, die bislang keine feste Spielstätte besitzt, für diese Produktion das OFFT im Pavillon benutzen möchte, dessen Eröffnung bevorsteht.

Commedia Futura

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Grundförderung 2013-16	<i>Antrag aus 2012</i>	60.000	45.000
Produktionsförderung	Der Planet	18.000	10.000
Produktionsförderung	Old Cool	10.000	8.000
Koproduktionen/Gastspiele		10.000	10.000

Bemerkung

In der klaren Kontinuität ihrer Akzentuierung auf experimentelle, körperorientierte Theaterformen plant Wolfgang Piontek als Regisseur auch im Stückeprojekt DER PLANET DER ÜBENDEN wieder eine Zusammenarbeit mit einem Choreographen bereichernd zu nutzen. Mit Blick auf die überflutende Fülle an Reizen und Informationen, die den Einzelnen vor eine permanente Entscheidung sich zu orientieren stellt, setzt Piontek seine Projektreihe über Phänomene des modernen Lebens und der Gesellschaft, die er 2007, 2010 und 2012 realisierte, fort. Mag die Grundfrage, die er stellt "Was ist der Mensch?" auch als Allgemeinplatz daher kommen, so verspricht das detaillierte Konzept ein stilistisch anspruchsvolles Schwarz-weiß-Experiment, dessen ausstatistische multimediale Impulse auch Kargheit als einen "Gegenpol zur allgegenwärtigen Buntheit" – lt. Piontek – nutzen wollen. Der Beirat schenkt diesem Versprechen Vertrauen und empfiehlt daher eine Förderung in Höhe von 10.000,- €. Dies auch mit Blick darauf, dass die Zusammenarbeit mit Simone Deriu, der aus einigen Landerer-Produktionen als Tänzer kein Unbekannter ist, als Choreograph in anderen Zusammenhängen außerhalb Hannovers weitere Farben nach Hannover mitbringt. Dies sah auch die Jury des renommierten Filmfestes München im Jahr 2012 so und verlieh dafür einen der begehrten Choreographenpreise.

Eine andere Zusammenarbeit der Piontek-Brüder entführt mit dem Stück OLD COOL in eine Zeitreise, die die Vorstellungen persönlicher Lebensgestaltung von Menschen, deren Ästhetik geprägt wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis in die HipHopper-Szene nebeneinander stellt. Wo sind Berührungspunkte? Wo die Kontraste? Wie zeigen sich die Konflikte in den unterschiedlichen Sichtweisen auf "die gute Lebensführung"? Ein Kaleidoskop aus symbolischen, assoziativen Bildern, das einen künstlerischen Beitrag zum Dialog der Generationen liefern kann, verspricht das Arbeitskonzept im Antrag. Dass Christof Littmann von der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover wieder für die Musik verantwortlich zeichnen soll, gab für die positive Bewertung des Konzeptes ebenso den Ausschlag wie vor allem die Kooperation mit dem u.a. als Landerer-Tänzer und Choreo-

graph im Theater in der Eisfabrik schon gefeierten Henrik Kaalund. Und besonders gespannt werden die angekündigten Tricker-Szenen erwartet.

Für die geplanten Gastspiele und Kooperationen für das Jahr 2013 empfiehlt der Beirat 10.000,- € an anteiligen Fördergeldern. Der Antrag dafür verspricht eine Fülle interessanter Impulse.

Figurentheater Marmelock

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Das Geheimnis des roten Katers	5.000	5.000

Bemerkung

DAS GEHEIMNIS DES ROTEN KATERS basiert in seiner Dramaturgie auf der Geschichte des „Gestiefelten Katers“, in der eben jener einem zu unrecht enterbten Müllersohn durch List und Täuschung zu Reichtum und Ansehen verhilft. In der von Marmelock geplanten Variation soll sich das Märchen im Setting eines königlichen Wäscheschranks entfalten. Eine Hausdame entdeckt dort den alten, roten Kater und lässt sich von ihm seine abenteuerliche Lebensgeschichte erzählen. Die Verwendung von reduziertem Kostüm- und Bühnenbild und die Konzentration auf das Material, das ein Wäscheschrank zu bieten hat, setzt einen Kontrapunkt zu der überkommenen Prämisse des Stücks, dass man inneres Glück nur in Äußerlichkeiten wie Schönheit und Reichtum finden kann. Das Figurentheater hält weiter dagegen, indem es sich inhaltlich mit der Manipulation des eigenen Schicksals beschäftigt. Durchaus kritisch zeigen sie in ihrem Konzept, dass der Kater den Menschen einen Spiegel vorhält und somit deren Geltungssucht und Wunsch nach Macht zutage fördert. Eine kindgerechte Aufbereitung mit Schwung und Leichtigkeit verspricht die Idee, Live Musik einzusetzen und jeder Figur ein eigenes musikalisches Thema zu verpassen.

Figurentheater Neumond

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Grundförderung 2014-16	Neuantrag 2013	12.000	0
Produktionsförderung	Großer Wolf & kleiner Wolf	7.000	7.000

Bemerkung

Die Buchtrilogie GROSSER WOLF & KLEINER WOLF beschreibt kindgerecht die Suche nach dem Glück auf der Basis von Zweisamkeit. Um die bilderstarke Geschichte angemessen für die Bühne aufzubereiten, verwendet die erfolgreiche Kooperation zwischen Christian Kruse und Carsten Hentrich das Mittel der Spiegelung. Die Erlebnisse der Wölfe werden von einem menschlichen Vater-und-Sohn-Gespann eingerahmt, das das Verhalten der Tiere für den Zuschauer analysiert und kommentiert. Inszenatorisch plant das Figurentheater den Wald in die Stadt zu holen, um so sein Thema in der Lebensrealität seiner Zuschauer zu etablieren. Thematisch beschäftigen sie sich mit Fragen nach Freundschaft, Fürsorge, Trost und Angst, die einen Bogen über alle drei Bücher spannen. Die daraus entstandenen Gefühle bilden eine dramaturgische Basis, an der die Künstler ihre Adaption entwickeln. Mutig und begrüßenswert scheint die Entscheidung, sich mehr auf die Kraft klarer Bilder zu konzentrieren und diese mit nur wenigen Worten zu untermalen. Gerade in der Stille zwischen den Zeilen liegt die Energie dieser Geschichte. Und sie wirkt damit wie ein Gegenentwurf zu einer immer hektischer produzierenden Animationsindustrie.

Figurentheaterhaus Hannover gGmbH (Theatrio)

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Grundförderung Theatrio 2013 - 16	Neuantrag 2013	55.000	35.000*

* wie bereits 2012 für den Förderzeitraum 2013-16 zur Sicherung der Spielstätte empfohlen

Fräulein Wunder AG

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Grundförderung	Antrag aus 2012	32.000	0*
Produktionsförderung	Spuren-Suchen	17.000	13.000
Produktionsförderung	Hinter der Hecke	10.000	0
Produktionsförderung	Msonkhano.de / Begegnungen	5.000	0
Wiederaufnahme	Ein Bankett für Tiere	6.000	0
Wiederaufnahme	Auf den Spuren von	5.000	0

* wie bereits 2012 für den Förderzeitraum 2013-16 beschlossen

Bemerkung

2011 wurde die Fräulein Wunder AG für ihre Inszenierung von AUF DEN SPUREN VON... EINE REISE DURCH DIE EUROPÄISCHE MIGRATIONSGESCHICHTE neben der mit 10.000.- € dotierten Einladung zum Best Off Festival der Stiftung Niedersachsen mit einem Preisgeld von 5000.- € ausgezeichnet. An diese erfolgreiche Produktion soll mit SPUREN-SUCHEN... EINE SCHNIPSELJAGD DURCH DIE EUROPÄISCHE MIGRATIONSGESCHICHTE angeknüpft werden, indem nun ein „interaktives Theaterstück für Kinder ab 8 Jahren“ intendiert wird. Zutreffend wird in der Antragstellung darauf hingewiesen, dass ein „Migrationshintergrund“ beinahe zur gesellschaftlichen Normalität geworden sei. Über eine Art Familienfeier, die das Kinder-Publikum zu Gästen macht, die sich spielerisch mit dem Thema Migration beschäftigen, soll ein Zugang geschaffen werden, der die Trennung von Bühne und Zuschauer schleift. Elemente des Tanzes, Erzählens und Entdeckens sollen dazu beitragen, dass die jungen Zuschauer zu Mit-Akteuren einer Recherche werden. Nach dem „Prinzip der Adaption“ sollen große Teile des Bühnenbildes von AUF DEN SPUREN VON... übernommen werden, so dass darüber auch Kosten gesenkt werden können. Das Konzept der Gruppe lässt eine interessante Produktion vorstellbar werden.

Freie Theaterproduktionen – Iyabo Kaczmarek

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Der globale Hyper- raum	7.000	7.000

Bemerkung

Iyabo Kaczmarek zeichnete sich in den vergangenen Jahren als Produzentin von Theaterstücken und Performances aus, die ohne feste Bühne auskamen und stattdessen ungewöhnliche Orte im urbanen Raum bespielten. Ihre Produktion HANNOVER CENTRAL STATION wurde 2013 mit dem Pro Visio Preis der Stiftung Kulturregion Hannover ausgezeichnet. Mit diesem Preis würdigt die Stiftung „Kunstschaffende, die den Zeitgeist aufgreifen aber gleichzeitig kritisch hinterfragen“. Diesem Anspruch, aktuelle Themen auf deren gesellschaftspolitische Relevanz hin zu erforschen, wird Iyabo Kaczmarek mit ihrer Produktion DER GLOBALE HYPERRAUM erneut

gerecht. Ziel ihrer geplanten Inszenierung ist es, die (ungewollte?) Verstrickung des Menschen in „komplexe Abläufe und Zusammenhänge des global medialen Weltgefüges“ zu veranschaulichen. Vier Schauspieler und vier Tänzer in internationaler Besetzung interagieren mit jeweils 10 Gästen aus dem Publikum, während die übrigen Besucher das Geschehen, auf Gerüsten sitzend, distanziert von oben beobachten können. Der Einsatz spezieller technischer Verfahren wie des trackings – „Bearbeitungsschritte, die der Verfolgung von (bewegten) Objekten dienen“ – und die Kooperation mit dem international renommierten Choreografen Felix Landerer lassen aus der Perspektive des Theaterbeirats einen spannenden Theaterabend erwarten.

Klecks-Theater Hannover e.V.

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Grundförderung 2013-16	<i>Antrag aus 2012</i>	100.000	60.000
Produktionsförderung	Angstmän	16.000	10.000
Produktionsförderung	Trollspion	16.000	9.000

Bemerkung

ANGSTMÄN, ein panisches Kammerspiel des in Hannover lebenden Autors Hartmut El Kurdi, ist eines der meistgespielten Stücke im deutschen Kinder- und Jugendtheater seit seiner Uraufführung im Jahre 2000. Es erhielt Auszeichnungen, erschien als Taschenbuch und ist eine beliebte Klassenlektüre in Schulen. Inhaltlich handelt es sich bei ANGSTMÄN um eine verrückte, unterhaltsame, Mut machende Komödie zum Thema Angst und den Umgang mit ihr. Regie, Schauspiel und Musik liegt in bewährten Händen. Das Klecks-Theater wird eine überarbeitete Fassung des Stücks realisieren, mit neuer Theatermusik und neuen Songs des Autors selbst.

TROLLSPION ist ein Stück des bekannten Hannoveraner Kinderbuchautors Wolfram Hänel, das 2013 in Erlangen uraufgeführt wurde. Der Text bietet eine wundervolle Vorlage für eine phantasievolle und lustige Aufführung voller „Abenteuer und Entdeckungen“. Es ist ein Stück, in dem die Zuschauer auf der Suche nach einem Troll mitgenommen werden. Die Expedition führt durch den Wald, ans Meer und überall gibt es interessante sinnliche Erlebnisse wie das Riechen von wildem Honig und dem Surren von Insekten. Musik und Rollenbesetzung versprechen eine spannende Aufführung. Es gibt Fassungen des Stücks für Kindergärten und Schulklassen.

Landerer & Company

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Grundförderung 2013 - 16	<i>Antrag aus 2012</i>	42.000	23.000
Produktionsförderung	Socerer	18.000	18.000

Bemerkung

Felix Landerer beweist mit seinem für 2014 geplanten Projekt SOCERER einmal mehr, dass er als Choreograf internationale Anerkennung zu Recht genießt und in der zeitgenössischen Tanzszene bestens vernetzt ist. Zugleich stellt er einen verlässlichen Partner der Commedia Futura in der Eisfabrik dar und trägt wesentlich dazu bei, hochkarätige Tanzproduktionen nach Hannover zu holen.

SOCERER ist eine Koproduktion mit der tschechischen Choreografin Lenka Vagnerova, die wie Felix Landerer schon mehrfach mit renommierten Preisen ausgezeichnet wurde. Beide Choreografen erarbeiten mit jeweils 3 Tänzern der eigenen und der Partner-Company ein Stück zum Thema „Magie, Illusion, Zauberei“, das in Prag und in Hannover Premiere feiern wird. Eine weitere Bereicherung erfährt die Produktion durch einen gemeinsamen Probenaufenthalt und Workshop in Brianza / Italien, an dem sich auch Tänzer des dortigen Scarlattine Teatro beteiligen werden. Als work-in-progress-Präsentation sollen die Zwischenergeb-

nisse des internationalen Workshops im Rahmen des Festivals Giardino delle Esperidi, Campsirago, Italien gezeigt werden.

Der Theaterbeirat freut sich darauf, erleben zu dürfen, wie unterschiedliche Arbeitsweisen und choreografische Stilrichtungen zu einer in sich stimmigen Gesamtkomposition verwoben werden und eine Tanzproduktion auf herausragendem künstlerischen Niveau entsteht.

movement research e. V. / Compagnie Fredeweß

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Grundförderung 2014 - 16	<i>Neuantrag 2013</i>	20.000	0*
Produktionsförderung	Breathing	18.000	0
Produktionsförderung	Pictures	9.300	8.000

* wie bereits 2012 für den Förderzeitraum 2014-16 empfohlen

Bemerkung

Für das künstlerische Projekt PICTURES verspricht die Compagnie Fredeweß eine „unerwartete, neue Bewegungssprache“. Der musikalische Bogen, der dazu geschlagen werden soll, ist mehr als eigensinnig: von Cohen und Hendrix hin zu Chopin; dazu alva noto, d.i. der bekannte bildende Künstler Carsten Nicolai, der als ebenso anerkannter elektronischer Komponist arbeitet. Im Vorfeld der choreografischen Entwicklung werden Menschen zu ihren musikalischen Vorlieben befragt, diese Interviews gehören zu der Soundcollage, die die Choreografie bestimmt. Und die, wie schon gesagt, mit Erwartungen zu brechen vermag. Ein neues Erleben von Musik und Tanz wird angestrebt.

Besonders überzeugt sind wir von PICTURES aber auch, weil die Produktion innerhalb des seit Jahren verfolgten Formats „All in one“ entwickelt wird: Drei Choreografen, einer von ihnen ist das Team Fredeweß/Hahn, zeigen an einem Abend ihre Tanzstücke. In dieser konzeptionellen Kooperation erkennen wir ein zusätzliches Spannungsfeld, um die ästhetische Vielfalt und Herausforderung des zeitgenössischen Tanzes sichtbar und auch sinnlich erfahrbar werden zu lassen.

Theater an der Glocksee

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Grundförderung 2014 - 16	<i>Neuantrag 2013</i>	50.000	43.000
Produktionsförderung	Waisen	10.000	7.839
Produktionsförderung	Neuland	8.000	5.000
Produktionsförderung	Glockseemansgarn	4.000	0

Bemerkung

Die Erwartungen, die im letzten Jahr vom Theater an der Glocksee geschürt wurden und die Empfehlungen, die vom Theaterbeirat an das Haus formuliert wurden, sind erfüllt bzw. aufgenommen worden, so dass die Grundförderung für dieses Theater von 35.000.- € auf nunmehr 43.000.- € jährlich erhöht wird. Der eingeschlagene Weg, sich über externe Regiehandschriften und neue Spieler dabei auch immer wieder frische Impulse von außen zu holen, ist erfolgversprechend und sollte weiter begangen werden. Zugleich stellt sich die Mischung aus Rechercheprojekten und Arbeit mit fertigen Stückvorlagen als ausgewogen dar.

WAISEN. Von Dennis Kelly

„In einer bedrohlichen Umwelt muss sich eine junge Familie zwischen dem Bewahren der eigenen Sicherheit und ihren moralischen Werten entscheiden. Ein Stück über die unbestimmte Angst vor Überfremdung“ heißt es im Projektantrag der Gruppe. Mit der sehr sinnvollen Wahl dieses Stücks des jungen Autoren Dennis Kelly konfrontiert das Theater an der Glocksee den Zuschauer mit dem immer bedeutender werdenden globalen und lokalen Thema der Migration und Immigration und mit seinen eigenen Ängsten. Stichworte wie der

Tod der Flüchtlinge vor Lampedusa, die Wahlerfolge der rechtsextremen Partei von Le Pen in Frankreich, irrationale Ängste vor terroristischer Gewalt seien in diesem Kontext genannt. Wenn der Frage nachgegangen werden soll, „wie leicht unsere moralischen Grundwerte korrumpiert werden können“, wenn es darum geht „die eigene Sicherheit zu garantieren“, so kann sich das Theater an der Glocksee gleichsam im schillerschen und zugleich modernen Sinne zur „moralischen Anstalt“ machen. Der Autor Dennis Kelly, 2009 von theaterheute zum „besten ausländischen Dramatiker des Jahres“ gewählt, steht für eine jüngere Generation englischer Dramatiker, die sich in bester britischer Theater-Manier der Gegenwart politisch stellt, ohne didaktisch-belehrend zu schreiben. Dass das Theater an der Glocksee ein Gespür für gute und ihr Handwerk beherrschende Autoren und gegenwartsrelevante Stoffe hat, sei an dieser Stelle besonders hervorgehoben.

Mit #NEULAND. DIGITALES LEBENSGEFÜHL wird ein hochaktuelles und sehr politisches Thema aufgenommen, das mittlerweile für jeden Menschen in der Bundesrepublik Deutschland – und natürlich auch darüber hinaus – zentrale und gleichsam privat-intime Bedeutung bekommen hat. Wenn im Projektantrag von der „Parallelgesellschaft“ der digitalen Welt gesprochen wird oder die Frage formuliert wird „Was macht eine (digitale) Gesellschaft aus?“, so wird darüber deutlich, dass diese mit „den Mitteln der Performance und des Erzähltheaters“ arbeitende Produktion zu zentralen Fragestellungen nach individueller und gesellschaftlicher Identität in Zeichen des Internet gelangen will. Intendiert ist, einen Raum zu kreieren, in dem der Zuschauer eine persönliche und emotionale Erfahrung mit den neuen Medien erleben kann. Kameras und Spiegel, Kopfhörer, semi-private Box-Treffen sollen die Zuschauer zur bewegten und zugleich verstehenden Denk- und Rezeptions-Masse werden lassen, ohne dass dies alles zu einer Performance oder Installation würde. Die Thematik soll auch schauspielerisch formuliert werden, wozu sicherlich in besonderem Maße auch die Regisseurin Lena Kußman beitragen wird, die ja bereits die gelungene szenische Publikumswanderung KRIEG. STELL DIR VOR, ER WÄRE HIER in Szene gesetzt hat.

TheaterErlebnis

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Grundförderung 2014 - 16	<i>Neuantrag 2013</i>	15.000	0
Produktionsförderung	Vermummte	10.000	10.000
Produktionsförderung	Der Sprachabschneider	10.000	8.000
Produktionsförderung	iSchott	15.000	0

Bemerkung

Hans Joachim Schädlich, einer der Autoren, mit dem das TheaterErlebnis seine mit einigen überraschenden Inszenierungen in den Jahren 1999 bis 2007 aufwartende Arbeit fortsetzen will, wurde vom Ministerium für Staatssicherheit - ironisch den Namen verballhornend - "Schädling" genannt. Dieser Hintergrund passt auf die Themen der für die Förderung beantragten Produktionen des Theaters, das sich unter dem alten Namen neu formiert. Es geht um ideologische Verhärtung, um Wahrheitsbehauptung und Wahrheitssuche, um Zynismus in der Etablierung von sogenannter Normalität – ob in der Sprachregelung oder in der Suche nach dem "Recht auf Heimat". DER SPRACHABSCHNEIDER von eben jenem Schädlich macht dies deutlich an einem für Kinder wie Erwachsene erschreckenden und zugleich komödienhaften Vexierspiel. "Gib mir deine Sprache und du bekommst das Nichts-Tun!" so könnte die Aufforderung der Verführerfigur im Theaterstück heißen. Am Ende bleibt das Nichts. Und nötig wird die Rückgewinnung der eigenen Sprache.

Die Produktionskonzeption lässt vieldeutig an"klagen", was für die Schulen, die dieses Stück im Curriculum haben, eine Chance sein kann, der Sprach-Rück-Gewinnung "das Wort zu reden". Diese Konzeption hat darüber hinaus die Chance, ein künstlerischer Beitrag zum Thema Sprachförderung zu werden ohne didaktische Konnotationen.

VERMUMMTE (RE'ULIM): Nach Antworten auf innere Widersprüche der Suche nach dem idealen Leben sucht auch Ilan Hatsors Stück. Drei palästinensische Brüder treffen sich heimlich in einem von den Israelis besetzten Dorf. Der älteste arbeitet bei den israelischen Besatzern in Tel-Aviv; der mittlere ist Mitglied der in die Berge geflüchteten Intifada; der jüngste lebt noch zu Hause und versorgt den nach einem israelischen Schuss dahinvegetierenden kleinen Bruder. Der älteste wird von der Intifada beschuldigt, für die Israelis zu spionieren. Die drei Brüder lösen den Konflikt unter sich: Der älteste stirbt durch die Hand des jüngsten.

Es geht um grundsätzliche Fragen von Verrat und Widerstand. Geschickt spielt der Autor mit wechselnden Sympathien des Zuschauers, denn es gibt nicht nur eine Wahrheit, nicht nur eine Seite. Ilan Hatsor stellt die Frage nach dem Ende des pragmatisch noch Vertretbaren, nach dem Beginn des nicht mehr Entschuldbaren und lotet die Spielräume menschenklug und spannungsvoll aus.

Wie wechselnde Machtpositionen - dramaturgisch sehr gut aufgebaut - den Zuschauer immer stärker in den Konflikt der drei Brüder hineinziehen, folgt dem Verwirrspiel, mit dem Kurosawa in RASHOMON – von Kietzell und dem TheaterErlebnis im Pennymarkt Nordstadt 2002 spannend inszeniert – die Frage nach Recht oder Unrecht einer Handlungsentscheidung stellt.

Theater fensterzurstadt

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Grundförderung 2013-16	<i>Antrag aus 2012</i>	50.000	38.000
Produktionsförderung	Tiefer in den Wald	20.000	20.000
Produktionsförderung	Motzen, Meckern, Jam-mern	20.000	0

Bemerkung

Die Kooperation mit dem Figurentheater Neumond bei der sehenswerten Produktion von WO DIE WILDEN KERLE WOHNEN zeigt, dass fensterzurstadt bereit ist, Formen-Neuland zu betreten und sich in anderen Theatersprachen auszuprobieren. Dieser Weg der Öffnung sollte weiter beschritten werden, zeigt doch dieser geglückte Versuch, wie gewinnbringend für beide Seiten die jeweilige Grenzüberschreitung hin zur anderen Theaterkunst ist.

Die Produktion ...TIEFER IN DEN WALD verspricht interessant und mutig zu werden. Inhaltlich knüpft das Vorhaben an das Theaterprojekt GRIMMS MÄRCHEN REMIXED (2007) an, ohne dass von einer Verdopplung in der Beschäftigung mit dem Thema Märchen gesprochen werden könnte. Indem der Blick nämlich auf „Texte aus anderen Kulturkreisen“ geweitet wird, man sich im „Niemandland zwischen Klassik und Moderne“ verorten will und auch die Märchenrezeption incl. „Interpretation und Analyse“ sowie „Sekundärmaterial“ in den Fokus kommen soll, will die Gruppe die Märchen in einem Atemzug dekonstruieren und im nächsten zu einer neuen „eigenen Geschichte“ zusammensetzen. Dass eine neue Geschichte erzählt werden soll und dass dabei mit gegebenen Texten von romantischen „Anhängern des gesprochen Wortes“ ein „neuer Sound des Märchenhaften“ intendiert werden soll, klingt verheißungsvoll und zitiert damit zugleich genuine Formen und Möglichkeiten des Theaters an. In ROKK THE BUSCH hat die Gruppe vor einigen Jahren faszinierend vorgeführt, wie ein mutiger und angeschrägter Umgang mit vorhandenen Autoren-Texten aussehen kann, ohne im Niemandland der szenischen und postdramatischen Beliebigkeit zu landen, die sich bei Rechercheprojekten mit frei generiertem Textmaterial leider viel zu schnell ergeben kann. Die vorliegende Projektskizze zu ...TIEFER IN DEN WALD kann dem Leser anschaulich machen, welche Stoffe über welche Zugänge in welche Form gebracht werden sollen.

Theater systema e. V.

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Portrait ...	10.000	10.000

Bemerkung

Das Theater systema, hervorgegangen aus zwei ehemaligen Schauspielern des Theaters an der Glocksee, gehört zu den frei geförderten Gruppen, die für jede ihrer Produktionen Proben- sowie Aufführungsräume suchen müssen. Wie kräftezehrend das sein kann, soll hier nicht näher erläutert werden.

Aus dem Untertitel ihres Projekts PORTRAIT EINER OBdachlosen FRAU ist die thematische Richtung klar ersichtlich: „Träume von einem wirklichen oder eingebildeten Leben“. Anders als in früheren Inszenierungen werden – neben der Schauspielerin Laetitia Mazzotti als Titel(un)heldin – auch Schriftsteller Wolfram Hänel und Regisseur Harald Schandry das Script zum Stück erstellen. Sie möchten aus Erfahrungsberichten, Interviews und Gesprächen eine theatrale Vorlage entwickeln, die sich am Aufbau einer griechischen Tragödie orientiert. Das Personal wiederum soll höchstens von zwei Spielern übernommen werden, die per Video vervielfältigt werden können. Licht und Farbe sollen an einem technisch gut ausgestatteten Aufführungsort (er steht noch nicht fest) den dramaturgischen Ablauf mitbestimmen.

Sowohl das Konzept wie auch die Scriptkooperative (Mazzotti, Hänel, Schandry) überzeugen uns. Das Trio verspricht eine interessante, uns neugierig machende Inszenierung.

Theaterwerkstatt Hannover

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Grundförderung 2014	Antrag aus 2012	75.000	30.000
Grundförderung 2015 - 16	Antrag aus 2012	75.000	Neubewertung und ggf. Erhöhung ab 2015
Produktionsförderung	Unfortunately it was paradise	11.000	9.000
Produktionsförderung	Januskinder 0.1	18.000	0
Produktionsförderung	Der Tag, an dem mein Bruder...	16.000	10.000

Bemerkung

Bedingt durch die Sanierung des Kulturzentrums Pavillon konnte die Theaterwerkstatt Hannover ihre angestammte Bühne im laufenden Jahr nicht bespielen. Stattdessen reiste das Ensemble im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung der niedersächsischen Staatskanzlei in den Nahen Osten und knüpfte dort intensive Beziehungen zu palästinensischen Schauspielkollegen des Al Saraya Theaters in Jaffa wie auch zum israelischen Arab-Hebrew Theatre Jaffa. Aus diesen Kooperationen sind zwei Produktionsideen erwachsen, die im kommenden Jahr in Hannover präsentiert werden sollen.

Der Theaterbeirat begrüßt ausdrücklich die auf Internationalität als neuen Arbeitsschwerpunkt angelegte Profilschärfung der Theaterwerkstatt. Damit wird eine Lücke in der Angebotsvielfalt der hannoverschen Freien Theater geschlossen und eine Bereicherung der Theaterlandschaft Niedersachsens erzielt. Schön wäre es, wenn die Theaterwerkstatt in diesem Kontext künftig auch verstärkt international anerkannte Regisseure nach Hannover holen würde. Solche Vorhaben möchte der Theaterbeirat im Rahmen seiner (finanziellen) Möglichkeiten gern unterstützen.

Die geplanten Produktionen DER TAG, AN DEM MEIN BRUDER NICHT NACH HAUSE KAM und UNFORTUNATELY IT WAS PARADISE ODER LIEGENBLEIBENDE

WURSTBROTE betrachtet der Theaterbeirat als eng zusammengehörende Stücke. Beide Inszenierungen vermögen die Aktualität des Nahostkonflikts auf eindringlich berührende Weise dem Publikum nahezubringen, ohne dabei die Schreckenseiten eines jeden kriegsrisch ausgetragenen Konflikts aus dem Blick zu verlieren. Die für Kinder und Erwachsene ab 10 Jahren gedachte Inszenierung DER TAG, AN DEM MEIN BRUDER NICHT NACH HAUSE KAM basiert auf dem mit dem Niederländisch-Deutschen Kindertheaterpreis ausgezeichneten gleichnamigen Stück von Roel Adam. Ergänzt wird die Inszenierung durch ein theaterpädagogisches Begleitprogramm in Schulen, das die palästinensische Zeitzeugin und Theaterpädagogin Asil Warda verantwortet.

Die Performance UNFORTUNATELY IT WAS PARADISE ODER LIEGENBLEIBENDE WURSTBROTE ist eine biografisch-dokumentarische Recherchearbeit, die sich neben akustischen und filmischen Fragmenten einer speziellen, auf Metaphern basierenden Erzählform bedient. Auch bei diesem Stück setzt die Theaterwerkstatt Hannover auf die enge Zusammenarbeit mit einer Zeitzeugin – in diesem Fall mit der in Deutschland lebenden israelischen Performerin und Videokünstlerin Sharon Paz.

Die Einbindung von Zeitzeuginnen in die hiesige Arbeit der Theaterwerkstatt verspricht Authentizität und Sensibilität im Umgang mit einem schwierigen Themenkomplex. Der Weg, auf den sich die Theaterwerkstatt Hannover mit dem Aufbau einer dauerhaften deutsch-israelisch-palästinensischen Kooperation begibt, erfordert Mut, Geduld und immer wieder viel Verständnis in einem behutsamen Annäherungsprozess. Das verdient Respekt und Anerkennung und veranlasst den Theaterbeirat, beide Produktionen zu fördern.

Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	4. Internationales Kammertheaterfestival MOST	7.000	7.000

Bemerkung

Wieder möchten wir das INTERNATIONALE KAMMERTHEATERFESTIVAL MOST mit der vollen Höhe der beantragten Summe ausgezeichnet wissen. Schon zum vierten Mal organisiert das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk im Theater in der List dieses einzigartige Festival, das Theater /-Gruppen vorwiegend aus dem Osten sieben Tage lang ein Forum bietet. Bei Tolstoi handelt es sich um einen gemeinnützigen Verein, der 1994 in Hannover gegründet wurde, und seine Aufgabe darin sieht, die russische Kultur auf vielfältige Weise in Hannover zu pflegen.

In diesem Jahr haben Ensembles aus Großbritannien, Rumänien, Schweden, Russland und Israel zugesagt. Alle sind bereits bei anderen Festivals ausgezeichnet worden. Meistens spielen sie in ihrer Muttersprache, was das Festival besonders auszeichnet. Dadurch werden verstärkt auch Migranten angesprochen. Davon abgesehen aber jeder, der den Reiz einer ausländischen muttersprachlichen Theaterinszenierung zu schätzen weiß.

Musiktheater Konrad e. V.

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Die drei Muskeltiere	9.700	0

Riu Dense Sense Company

Förderung	Projekt	Antragssumme €	Empfehlung €
Produktionsförderung	Regeln	1.200	0

Theater in der List

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Grundförderung 2014 - 16	<i>Neuantrag 2013</i>	20.000	0
Produktionsförderung	Wie du mir	7.000	0
Produktionsförderung	My name is Peggy	10.000	0
Produktionsförderung	Keine Zukunft ohne mich!	15.000	0

Theater Triebwerk

Förderung	Projekt	Antragsumme €	Empfehlung €
Grundförderung 2013 - 16	<i>Antrag aus 2012</i>	15.000	0*

* wie bereits 2012 für den Förderzeitraum 2013-16 beschlossen